

Merry Life Lehren Meister KPK

Samstag, 23. Juli 2022



(Diese Abschrift ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Der Text ist von *Master K. Parvathi Kumar* nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.)

Vortrag 62

Youtube:

<https://www.youtube.com/watch?v=CjPFOJqgWOY&list=PLsH2l6BIGH3b4sFdfDUvdUAIqVV8-aSS&index=7&t=714s>

Audio: http://masters-call.net/pcast/en/media/2022-07-31_66_2022_07_23__vaisakh_merrylifeteachings-adityas.mp3

Simultanübersetzung:

https://www.youtube.com/watch?v=HeYNuLR4DIY&list=PLCuZrXGIHEvv5WNYDq9Ww2JD_a0OdrH4Y&index=8

Naarayanam namaskrutya naram chaiva narothamam
Deveem saraswateem vyaasam tatho jaya mudeerayeth
Yathra yogeshwarah krishno yathra paartho dhanurdharaha
Tatra sreervijayabhuthir dhruva netheer matheer mama
Sarvadharmaan parityajya maamekam sharanam vraja
Ahantvaa sarvapaapebhyo mokshaeshaami maashuchaha
Ananyaaschintayanto maam yeh janaah paryupaasathe
Yeshaam nithyabhi yukthaanaam yogakshemam vahaamyaham
Namastu ananthaaya sahasra moorthaye sahasra paadaakshi shiroru vaahave
Sahasra naamne purushaaya shaashwathe sahasra koti yugadhaarine namaha
Poornamadah poornamidam poornaath poornamudachyate
Poornasya poornamaadaaya poornamevaava shishyathe
Sahanaavavathu sahanaubhunakthu sahaveeryam karavaava hai
Tejasvi naavadhitamastu maavidvishaava hai
Om shanti shanti shantihi

Medham me indru dadhatu medham devi saraswati medham me aswina ubhou
Adhattham pushkara srajaha apya yantu mama angani
Vak pranas chakshus srotra madho balam indriyani cha sarvani
Sarvam brahmo panishadam maham brahma nira kuryam
Ma ma brahma nira karot
Anira karana mastu anira karana mastu
Tadatmani nirate ya, upanishat su dharmaha.
Ti mayi shantu ti mayi shantu
Om shanti shanti shantihi

Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche an alle Brüder und Schwestern, die sich mit diesem Programm verbinden.

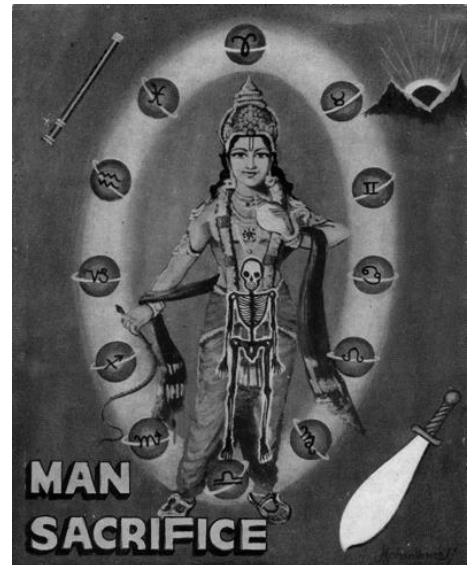
Mit dem Eintritt der Sonne in den Löwen sind wir in Berührung mit den Energien des Löwen und werden daran erinnert, dass wir unsere eigenen Entscheidungen treffen, Verantwortung für unser Tun übernehmen und uns selbst regieren müssen. Dies ist die Grundlage der Jüngerschaft. Jünger sind diejenigen, denen man nicht sagen muss, was sie in einer bestimmten Situation, an einem bestimmten Ort oder zu einer bestimmten Zeit zu tun haben. Wir alle wissen das und versuchen, unser Bestes zu geben. Wenn wir an den Löwen denken, denken wir vor allem an Verantwortung. Die menschliche Verantwortung ist sehr hoch. Wir sind es, die dazu beitragen können, die Menschheit zu den Königen der Schönheit zu erheben, und wir sind es wiederum, die auch alles in die Banalität herunterziehen können.

Wir treffen die Entscheidung und befinden uns in einer bedeutsamen Zeit, in der wir dafür arbeiten sollen, uns selbst zu erheben, was nichts anderes heißt, als Verantwortung zu übernehmen. Wenn ein bedeutender Teil der Menschheit sich erheben kann, indem er Verantwortung für sich selbst übernimmt, selbst bestimmt und sich selbst regiert, tragen wir zum Plan bei, denn der Plan ist, die Menschheit als Ganzes zu erheben. Die Großen, die uns leiten, haben dafür gearbeitet, und unsere Entschlossenheit wird durch die zusätzlichen Energien, die aus höheren Ebenen kommen, unterstützt. Deshalb habe ich euch heute eine brüderliche Botschaft zukommen lassen: Lasst uns mehr an Shambala denken und uns mit Shambala ganz bewusst verbinden, das die Energien zur Erhebung der Menschheit heruntergebracht hat. Wir haben die Verantwortung, die Wahrheit in Bezug auf Shambala in das Bewusstsein der Menschen zu bringen, und deshalb sollten wir nicht zögern, mit Freunden, Verwandten und Gleichgesinnten über Shambala zu sprechen und eine Art Gespräch über Shambala zu führen. Andere sollten auch mit Shambala verbunden werden.

In den Büchern von *Meister Djwhal Khul* geht es in allen Lehren um Shambala, die Hierarchie und die Menschheit. Shambala ist das Kopfzentrum, die Hierarchie ist das Herzzentrum und die Menschheit ist das Kehlzentrum. Wir müssen also unser Kehlzentrum benutzen, damit Shambala und auch die göttlichen subtilen Energien von Shambala zum Ausdruck kommen, wie sie von *Nicholas Roerich* sehr treffend in den Farben Violett, Orange, den verschiedenen Blautönen und Weiß dargestellt werden. Unser Versuch, uns mit Shambala und seinen Energien zu verbinden, wird unsere Energien anheben. Deshalb wollte ich, bevor ich über *Varuna* spreche, den Aditya, der mit dem Krebs verbunden ist, uns alle freundlich daran erinnern, dass unsere Selbstverantwortung, Selbstbestimmung und Selbstkontrolle eine bewusste Erinnerung an Shambala beinhalten sollte. Möge Shambala zusammen mit der Girlande der Hierarchie angerufen werden.

Im Laufe der Zeit haben wir in unseren Lehren eine Girlande der Meister der Hierarchie empfangen, die wir in die Regeln des *World Teacher Trust* haben einfließen lassen. Wir verbinden uns also mit dem Meister, dem wir folgen, der Teil dieser Girlande ist. Wir verbinden uns auch mit Shambala, und das ermöglicht den Shambala-Energien, im menschlichen Bewusstsein zu wirken, obwohl wir nur ein sehr kleiner Teil der Menschheit sind. Die Schüler der Hierarchie sind wirklich nur ein sehr, sehr kleiner Teil der Menschheit, aber dennoch tun wir unser Bestes, um die Lehren auf jede noch so kleine Art und Weise zu verankern - so wie es uns möglich ist.

In dem Buch *Opfer des Menschen* von *Meister EK* findet ihr auf der ersten Seite *Lord Krishna*, der mit einer Peitsche in der Hand vor dem Tierkreis steht, und erahnen lässt, dass er alle Energien wegpeitscht, die das Wachstum des Planeten und der Menschheit behindern. Dieses Bild ist für uns sehr bedeutsam. *Lord Krishna* ist nur eine höhere Dimension von *Lord Sanat Kumara*. Die Kosmische Person hat eine vierfältige Dimension und *Lord Sanat Kumara* ist eine der vier Dimensionen, in der sie für unseren Planeten, für seinen Schutz und für sein Wachstum arbeitet. Daher können wir uns *Lord Sanat Kumara* als den Wächter unseres Planeten vorstellen, der jede Energie wegpeitscht, die unseren Fortschritt und unser Wachstum behindert, und wir gehen durch die Krise und machen weitere Fortschritte.



Eine Krise sollte nicht als Kampf zwischen schwarzen und weißen Kräften gesehen werden. Es ist keine gute Angewohnheit, dies so zu sehen. Wir gehören zu den Energien der Synthese. Wir haben günstige Zeiten und ungünstige Zeiten. Zu allen Zeiten verbinden wir uns mit der Weisheit und können so schwierige Zeiten überbrücken. Schwierige Zeiten dürfen nicht als die Zeiten angesehen werden, in denen dunkle Kräfte wirken. Schwierige Zeiten sollten so gesehen werden, dass wir daran erkennen können, wie fit wir für den nächsten Schritt der Evolution sind. Bevor man den nächsten Schritt der Evolution macht, gibt es immer eine Krise. Auf der individuellen Ebene gibt es individuelle Krisen, auf der Gruppenebene gibt es eine Gruppenkrise, auf nationaler Ebene gibt es nationale Krisen und auf der globalen Ebene gibt es ganz verschiedene Krisen, die wir mit Hilfe der Weisheit der Synthese durch ein liebevolles Verständnis in Bezug auf die Krise zu überwinden versuchen. Ein liebevolles Verständnis für die bestehenden Bedingungen ist ganz wichtig.

Das Verständnis für die Gezeiten der Zeit ist wichtiger, als die Energie in Schwarz und Weiß zu unterteilen. Dies ist eine ganz alte Gewohnheit, die wir überwinden müssen, denn in der Schöpfung, in der sich die Energien zyklisch bewegen, gibt es Zeiten, die uns in ein Tief bringen und dann wieder in eine höhere Ebene aufsteigen lassen. Jeden Tag erleben wir, dass es eine Morgendämmerung, eine Abenddämmerung, eine Mittagsstunde und eine Mitternachtsstunde gibt. Es ist ein zyklischer Prozess, den das Bewusstsein durchläuft, und durch dieses Wissen sind wir darauf vorbereitet. In der Zeit der Abenddämmerung wissen wir, dass es nicht die Zeit der Morgendämmerung ist. Deshalb ziehen wir uns zurück und beenden unsere Tätigkeit bis zur nächsten Morgendämmerung, um sie dann wieder aufzunehmen und bis zur nächsten Tagesmitte immer weiter ansteigen zu lassen, und in der nächsten Nacht ruhen wir. Diese Einstimmung auf die Zeit ist wichtiger als in den Abendstunden die Morgendämmerung zu suchen. Beim Sonnenuntergang kann man den Sonnenaufgang noch so sehr suchen, es wird nur dunkel sein, und irgendwann wird die Sonne schließlich wieder aufgehen. Die Einstimmung auf die Zeit ermöglicht es uns also, die Krise besser zu bewältigen, als wenn wir in Kategorien von guten und schlechten Zeiten denken, eine Gewohnheit, die wir überwinden müssen, indem wir uns auf die Energien einstellen, die die Zeit präsentiert.

Wir alle wissen durch COVID, wie uns bestimmte Anpassungen zugemutet wurden, und wir sind in der Lage, sie zu ertragen und allmählich damit zu leben, und es ist fast schon so, wenn auch nicht ganz, dass sie zur Vergangenheit gehören; wir gehen weiter. Das sage ich in jeder Mail und Whatsapp-Nachricht. Lasst uns mit Hilfe der Energien der Synthese weitergehen. Wir können in diesem Zusammenhang auch mit bestimmten Mantrien arbeiten, die uns so helfen, wie es in den vergangenen Lehren erklärt wurde. Ein Mantra ist *Om Namo Bhagavathe Vasudevaya*, wo wir die Energien der zwölf Tierkreiszeichen umfassen. Und es ist ein großartiges Mantra, mit dem wir uns mit dem Herrn verbinden, der über die Sonnensysteme herrscht. Und unser Sonnensystem ist nur eines davon, und unser Planet ist ein Kleinkind unter all den Planeten, die uns umgeben. Wir werden versorgt. Wir können uns *Sanat Kumara* vorstellen, wie Er dasteht und die Energien

wegpeitscht, die die Evolution behindern. Wir haben solche Symbole schon früher herausgebracht, als wir das Mantra Om Namó Bhagavate Vasudevaya gegeben haben. Ein ähnliches Symbol haben wir auch als Titelblatt für das Buch über Herkules verwendet. Herkules ist ein Weltjünger und hat mit allen zwölf Sonnenzeichen gearbeitet. Auch wir versuchen, mit allen Sonnenzeichen zu arbeiten, indem wir sie verstehen, mit ihnen in Beziehung treten und dann jedes Mal sehen, welche Aspekte uns das jeweilige Sonnenzeichen selbst und über die entsprechenden Energien der Planeten präsentiert. Wenn wir zum Beispiel in den Löwen eintreten, schauen wir uns an, welche Energien der Löwe an sich und in Relation zu Planeten-Transiten präsentiert. Deshalb ist es hilfreich, sich das Tageshoroskop anzuschauen und es dann einfach in unserem Bewusstsein zu behalten und dann an unsere Arbeit zu gehen. Das würde uns wirklich helfen, voranzukommen.

Wir haben jetzt den Krebs-Vollmond erfahren, haben die Energien assimiliert, und gestern, am 22. Juli, haben wir uns mit der Weisheit von Pi verbunden, denn 22/7 (3,14) ist das, was wir die Weisheit von Pi nennen. Sie ist auch die Weisheit, die uns mit dem Zentrum, dem Kreisumfang und dem Durchmesser verbindet. Die Weisheit, die von *Veda Vyasa* stammt und an die wir uns am Krebs-Vollmondtag erinnern, ist nur die Weisheit von Pi. Es ist die Beziehung zwischen dem Zentrum und dem Kreisumfang. Auch wir verbinden uns jeden Tag in unseren Gebeten auf die Wahrheit von DAS in uns und verinnerlichen DAS in uns als ICH BIN. Wenn wir uns beständig an DAS BIN ICH erinnern, dann sind wir in der Vertikale. Dieses ICH BIN ist die Vertikale. Wenn wir als dieses ICH BIN da sind, können wir uns mit der Horizontalen verbinden. Ist die Vertikale nicht gefestigt, kann uns die Horizontale nicht die nötige Erfahrung geben. Und genau damit beginnt die Geschichte von *Varuna*.

Wie ich schon über den männlich-weiblichen Gott gesagt habe, ist das Unveränderliche die Vertikale und das Veränderliche verursacht die Wellen, die Kreise bilden, die verschiedene Ebenen der Existenz bilden und uns ermöglichen, verschiedene Bewusstseinszustände zu erfahren. *Varuna* baut alles zusammen mit *Mitra* als der Vertikalen auf. *Mitra-Varuna* ist also ein großartiges vedisches Konzept, bei dem ein Teil der Göttlichkeit vertikal, stabil, unveränderlich und beständig bleibt, während der andere Teil anfängt, bis zu einem bestimmten Punkt zu bauen, zu bauen und zu bauen und dann wieder zurückgeht. Das alles geschieht in einer metrischen Abfolge. Der Aufbau des Universums ist wie unser täglicher Tagesaufbau. Jeden Tag bauen wir unseren Tag auf und schließen ihn wieder ab, und wie machen wir das? Mit Hilfe der Energien von *Varuna*, die uns eine metrische Form, eine Gleichförmigkeit, eine Art Geometrie geben, so dass wir den Tag in Stunden oder in je zwei oder drei Stunden einteilen und unsere Aktivitäten so durchführen, dass alles in einer Ordnung beginnt, in Harmonie wächst und in Frieden endet, je nach unserer Maßgabe, mit dem Tag umzugehen. Dies geschieht auf täglicher, wöchentlicher und auf monatlicher Basis. *Varuna* baut also auf und geht dabei sehr systematisch vor. Deshalb ist er derjenige, der baut, und er baut auch Grenzen auf, denn von Ebene zur nächsten Ebene gibt es subtile Grenzen.

Wenn wir morgens aufwachen, begeben wir uns in verschiedene Bewusstseinszustände. Ganz leicht wechseln wir vom physischen zum emotionalen und mentalen, gedankenvollen, intellektuellen Bewusstseinszustand. Manchmal betreten wir durch unsere Meditationen die buddhistische Ebene und sogar die glückselige oder atmische Ebene. So machen wir Erfahrungen in den verschiedenen Bewusstseinszuständen. Wir scheinen ein einziges Bewusstsein zu haben, aber je nachdem, auf welcher Ebene wir aktiv sind, ist unser Bewusstsein mit den verschiedenen Ebenen der Existenz verbunden. Es wird individuell gesteuert. Das gleiche gilt auch für den Planeten, es gilt für das Sonnensystem und es gilt für den gesamten Kosmos, in dem sich die Existenzebenen befinden. Im Allgemeinen werden sie als sieben Daseinsebenen verstanden, die wir täglich erfahren. Was wir in der Morgendämmerung erleben, wenn wir uns mit dem DAS in uns verbinden, ist ein Bewusstseinszustand. Wenn wir am Frühstückstisch sitzen, sind wir in einem anderen Bewusstseinszustand, und am Arbeitsplatz erleben wir wieder eine andere Bewusstseinsstufe. Entsprechend der Zeit und dem Ort befinden wir uns in verschiedenen Bewusstseinszuständen.

Wenn wir uns also der Zeitdimension zuwenden und einen Zeitplan für uns erstellen und dementsprechend mit uns arbeiten, wird unsere Reise einen anderen Zeitplan bekommen. Die

Okkulte Meditation (Nr. 86) von *Meister CVV* sagt: "Tabellen drehen sich um. Zeitpläne werden umrahmt. ... Rechte Winkel werden gebildet, falsche Winkel neutralisiert". Wenn dies geschieht, haben wir die Zusammenarbeit der Engel, die uns hilft, weiterzukommen. Auf diese Weise kommen wir in schwierigen Zeiten voran. Wir nehmen die Unterstützung der Weisheit in Anspruch, die in verschiedenen Dimensionen und zu verschiedenen Zeiten gegeben wird. Ein Aspirant oder ein Schüler, der sehr feurig ist, findet den richtigen Schlüssel zur richtigen Zeit. Was nützen uns diese Okkulten Meditationen, wenn wir nicht wissen, wie und wann wir uns auf sie beziehen sollen. Die tägliche Verbindung mit ihnen ist wie die eines Kindes in einer Schulklasse. Aber zu einem bestimmten Zeitpunkt kann uns ein entsprechender Weisheitsgedanke helfen. Die Okkulte Meditation von heute und die von gestern z. B. beziehen sich beide auf Pi, wo wir daran erinnert werden, uns mit unserer eigenen Mitte zu verbinden. Wenn wir uns mit dem Zentrum in uns verbinden, verbinden wir uns mit der Vertikalen, vom Sahasrara zum Herzen, und dann bauen wir mit dieser unveränderlichen Vertikalen die Umgebung auf, in der wir mit horizontalen Energien arbeiten müssen.

Wenn sich Horizontale und Vertikale im rechten Winkel treffen, sind die Horizontalen gut aufgebaut. Darin liegt die Bedeutung des rechten Winkels. Der rechte Winkel, den wir aufbauen müssen, ist das ICH BIN. Die Atmung und die Pulsierung helfen uns, uns mit der Vertikalen zu verbinden, und diese Vertikale ist auch in der Atmung enthalten, die sich auf den Krebs bezieht. Daher baut *Varuna* in Verbindung mit *Mitra* auf. *Varuna* ist untrennbar mit *Mitra* verbunden. Darüber habe ich gesprochen, als ich über den Aditya der Zwillinge gesprochen habe. Es ist die Arbeit von *Varuna*, die alles um uns herum aufbaut. Von allen Adityas wird *Varuna* in den Veden als der kraftvollste Aditya angesehen. *Varuna* sind die Gewässer des Universums. Damit ist der lebendige Energiepool gemeint, in dem alle Wesen schweben. Es sind die Gewässer, die in der Spiritualität 'Nara' genannt werden. Diese Lebenskräfte, in denen die Wesen fließen, bewegen sich zyklisch. Es beginnt damit, dass sie sich ausdrücken, sich bis zu ihrem Optimum weiter ausdrücken, und allmählich ziehen sich wieder zurück und verschmelzen mit der ursprünglichen Quelle. Dieser zyklische Pfad wird 'Narayana' genannt. Man kann jeden Tag sehen, dass wir uns ausdrücken, uns bis zu einem Optimum hin noch weiter ausdrücken, dann zurückgehen und in den Stunden des Schlafs in unser eigenes Wesen zurückkehren.

Bei den vier Zuständen der Existenz beginnt das Ganze mit *Varuna* und endet mit *Varuna*, während die Vertikale immer da bleibt. Daher kann *Varuna* als die kinetische Energie verstanden werden, die mit dem Krebs verbunden ist. Es ist eine Energie, die aufbaut und die Begrenzungen bildet, und diese Begrenzungen sind das, was ich euch als Markierungen oder *Markandeya* oder der *Heilige Markus* erklärt habe - das sind alles Begrenzungen, denen wir unterliegen. Wir haben Grenzen im Leben, wir haben Grenzen, die uns umgeben und wir haben Grenzen in Bezug auf unser Bewusstsein. Es ist nicht so, dass wir uns voneinander unterscheiden, aber wir haben unterschiedliche Begrenzungen und das hat mit unserem eigenen Bewusstseinszustand zu tun. Selbst unter uns gibt es Leute, die sich auf der höchsten Bewusstseinsstufe bewegen, auf der höchsten weltlichen Ebene. Andere wiederum leben auf der weltlichen Ebene. Es gibt da schon eine Abgrenzung zwischen beiden. Auch wenn wir das Bewusstsein als Ganzes betrachten, können wir sie nicht vermischen. Wir respektieren diese Grenzen und verhalten uns entsprechend. Wir haben Grenzen zu den Tieren, wir haben Grenzen zu den Pflanzen, wir haben auch Grenzen unter den Menschen, je nach unserem Bewusstseinszustand. *Varuna* ist derjenige, der diese Grenzen setzt und dafür sorgt, dass wir diese Grenzen strikt einhalten, sie nicht überschreiten und Konflikte verursachen. Er setzt die Kreislinien und Umgrenzungen, er bestimmt den Ring 'Überschreite mich nicht' und er ist derjenige, der uns nicht in höhere Bewusstseinszustände eintreten lässt, wenn wir sie nicht ausgearbeitet haben. Er ist es auch, der mit Hilfe des Wissens, das wir haben, dafür sorgt, dass wir nicht in niedrigere Bewusstseinszustände fallen.

Wir bewegen uns also auf einer bestimmten Ebene der Existenz und je nachdem, wie wir unser Bewusstsein entwickeln, bewegen wir uns hin zur nächsten Ebene. *Varuna* hilft uns, weiterzugehen, das heißt, er hilft uns bei einem Übergang. Er hilft uns, zu transzendieren. Wir alle streben danach, in die buddhistische Ebene einzutreten, wo wir dazu neigen, überweltlich zu sein und Unsterblichkeit

zu erfahren, aber die Frage ist, inwieweit unser Bewusstsein auf weltliche Dinge und inwieweit es auf Überweltliches ausgerichtet ist. Wie stark sind wir mit der unveränderlichen Dimension oder der Seelendimension verbunden, wie sehr sind wir mit der Persönlichkeitsdimension verbunden? Je mehr wir uns mit der Persönlichkeit befassen, desto weniger können wir uns weiterentwickeln. Eine Weiterentwicklung ist nur möglich, wenn wir die Persönlichkeit mit der Seele verbinden, sodass wir als Seele agieren. Der eigentliche Zweck der Jüngerschaft besteht darin, als Seele zu arbeiten und nicht nur als Persönlichkeit. Indem wir uns mit der Seele verbinden, versuchen wir, unsere Persönlichkeit zu entwickeln. Wenn wir also den überwiegenden Teil unseres Tages mit der Seele verbunden unseren Tag gestalten, werden wir auf eine Ebene erhoben, die etwas höher ist als die eines normalen Menschen. In einer Unterweisung wie dieser beschäftigen wir uns mit der Lehre und erhöhen damit unser Bewusstsein, weil sie über unser individuelles normales Alltagsgeschehen hinausreicht. Der individuelle normale Bewusstseinszustand liegt etwas darunter. Wenn wir uns mit der Weisheit verbinden oder Meditationspraktiken ausführen, wird das Bewusstsein in uns leicht emporgehoben und hat dann die Fähigkeit, das Seelenbewusstsein zu erlangen, wodurch wir eine andere Bewusstseinsstufe erreichen, in die wir eintreten dürfen, weil wir mit der Seelenenergie in Verbindung stehen. In dem Maße, in dem wir uns mit der Seelenenergie verbinden, neigt die Persönlichkeit dazu, das zu tun, was sie tun soll.

Die ganze Arbeit des Krebses besteht darin, die Persönlichkeit bzw. ihr Verhalten in eine gute Ordnung zu bringen. Wenn wir uns nicht mit der Seele verbinden oder das Bewusstsein, dass wir die Seele sind, nicht beständig in uns wachhalten und die Persönlichkeit folglich von der Seele getrennt ist, dann erfährt die Persönlichkeit eine Verzerrung. Man sieht anders, und was man sieht, ist nicht das, was es ist. Es sieht anders aus, aber vom Standpunkt der Seele aus ist es ganz anders. Deshalb mahnt uns *Varuna*, uns niemals von der Seele zu trennen, die wir sind, und bei der Seele zu bleiben, um die Arbeit der Persönlichkeit auszuführen. Wenn wir getrennt von der Seele durch den Tag gehen, gerät die Persönlichkeit automatisch auf Abwege. Deshalb wird im Krebs das Beispiel gegeben, dass ein Stab, den man senkrecht ins Wasser hält, auf der Wasseroberfläche schief bzw. abgelenkt zu sein scheint. Der Stab steht zwar senkrecht im Wasser, aber an der Wasseroberfläche zeigt er sich verzerrt. Deshalb sagt man, dass der Krebs uns zur Seite drängt, und die Persönlichkeit zieht uns ab von der Seelendimension, und daraufhin geraten wir auf Abwege und dann solltet ihr wissen, dass ihr in andere Bereiche des Bewusstseins gelangt.

Als Menschen haben wir Zugang zur buddhistischen Ebene, wir haben Zugang zur höheren Mentalebene, wir haben Zugang zur Mentalebene, zur niederen Mentalebene, zur Wunschebene, wir können einfach nur weltlich oder sehr leidenschaftlich sein. All das sind die verschiedenen Bewusstseinszustände, in die wir gezogen werden, wenn wir uns von der Seele trennen. Wenn wir also an die Dimension, dass wir die Seele sind, mit Hilfe des ICH BIN festhalten und in diesem Bewusstsein die täglichen Aktivitäten durchführen, dann bauen wir allmählich den rechten Winkel mit den Horizontalen auf. Die Vertikale baut die verschiedenen Sphären um uns herum in Bezug auf das Feld, zu dem wir in Beziehung stehen, und wir können alles auf eine schöne Art und Weise aufbauen. Ein Jünger ist jemand, der das Leben in jeder Dimension in schöner Weise aufbaut. Ein Mensch kann in vielen Dimensionen tätig sein und alles auf eine wunderschöne Art und Weise in Übereinstimmung mit der althergebrachten und gebührenden Ordnung aufbauen. Wer auf diese Weise baut, kann sich als Freimaurer bezeichnen. Wenn wir das umgebende Leben so gestalten, dass es duftet, dass es nützlich ist, dass es der Umgebung Wachstum bringt und den Menschen hilft, dann ist das der Garten, den wir anlegen müssen. Bei einem solchen Bauen sprechen wir auch vom Erbauen des inneren Tempels. Aus diesen Ebenen, auf denen wir uns bewegen und zum Ausdruck bringen, folgt, dass wir ein entsprechendes Leben aufbauen - und das ist der Tempel, durch den wir beständig dienen. Dieses ganze Bauen hat seine eigenen Maße, seine eigenen Techniken, seine eigene Arithmetik, sein eigenes metrisches System, und das beginnt im Krebs und geht bis zum Steinbock. In diesem ganzen Spiel bauen, bauen und bauen wir unsere Persönlichkeit auf. Wenn wir so dann eine großartige Persönlichkeit aufbauen, dann ist damit eine Persönlichkeit gemeint, mit der wir so vielen Menschen wie möglich helfen können. Die Meister der Weisheit zeigen, dass ihre Persönlichkeit dem ganzen Planeten hilft. Durch ihre Persönlichkeit durchdringen und helfen sie

dem ganzen Planeten und dem Leben auf dem Planeten. Für uns sind sie die Vorbilder, sie sind die Beispiele dafür, dass wir mit der Lebenskraft in uns, mit uns als Seele, unsere Persönlichkeit als Tempel errichten, und durch den Tempel dienen wir beständig weiter und werden zu Abbildern Gottes. Wir sind das Abbild Gottes, und unsere Persönlichkeit ist der Tempel, durch den alles aufgebaut wird, und beim Aufbau dieses Tempels stößt man auf gewisse Krisen, die ausschließlich auf einen selbst zurückzuführen sind. Wenn wir die Lehren nicht angemessen anwenden, sind wir nicht in der Lage, den nächsten Schritt zu tun, uns weiterzuentwickeln, und das sehen wir als Krise.

Was sollen wir in einer Krise tun? Wir stabilisieren uns mit unserer Vertikalen. Macht die Vertikale viel wirkungsvoller, viel stabiler, lässt durch das Sahasrara Energien von jenseits des Sahasrara bis ins Herz einströmen, verankert euch mit DAS BIN ICH als Mantra in der Vertikalen. SO-HAM, SO-HAM, SO-HAM ist das Mantra und die Atmung, die Teil der Aktivität des Krebses ist, ist der Schlüssel dazu. Die Atmung ist der Schlüssel zur Pulsierung und die Pulsierung gibt uns den Klang von SO-HAM. Je mehr wir mit SO-HAM arbeiten, desto mehr bleibt unsere Vertikale intakt. Mit dieser kraftvollen Vertikalen können wir uns mit der Horizontalen verbinden, die nichts anderes ist als die Aktivität unserer Persönlichkeit an diesem Tag.

Diese Entwicklung der Persönlichkeit ist also die große Arbeit, die der Mensch leisten muss, um eine Angleichung zwischen der Persönlichkeit, der Seele und der Überseele zu ermöglichen, in der *Varuna* der Meister ist.

Varuna sorgt für eine dermaßen große Disziplin, dass er im vedischen System als derjenige gilt, der die Schlinge hält. Er bindet die Menschen, wenn sie nicht wissen, wie sie arbeiten sollen, und er ist so disziplinierend, dass es sehr schwierig ist, sich ihm zu entwinden, es sei denn, man erlangt das Wissen. Er wird uns festhalten, er wird uns aufhalten, er wird uns nicht weitergehen lassen, solange wir nicht das entsprechende Bewusstsein erlangt haben, um in höhere Ebenen einzutreten. Es ist so, als ob wir einem Kind nicht erlauben würden, seine Finger in die Flamme zu halten, denn wenn es seine Finger in die Flamme hält, wird es sich die Finger verbrennen und das hat Folgen für seine Finger. Deshalb erlauben wir als die Älteren ihm nicht, seine Finger in die Flamme zu halten. Genau so lässt uns auch *Varuna* nicht in höhere Bewusstseins Ebenen eintreten, wenn wir nicht das gelernt haben, was auf der jeweiligen Stufe des Bewusstseins als notwendig anzusehen ist. Solange wir unsere mentalen Begrenzungen nicht vollständig überwunden haben, können wir nicht ins Überweltliche eintreten. Das Denken muss durch die für diesen Zweck vorgesehenen Praktiken entfaltet werden, und bevor das Denken zur Entfaltung gebracht wird, müssen die Emotionen geklärt werden, und bevor die Emotionen geklärt werden, muss die tiefe Verbundenheit mit den weltlichen Angelegenheiten korrigiert werden. Auf jeder Stufe sorgt *Varuna* für die Disziplin für unser Wachstum, und wenn wir voll entwickelt sind, können wir uns gut mit DAS BIN ICH verbinden. DAS BIN ICH ist also die Grundlage für das Wirken von *Varuna*, und *Varunas* Arbeit beginnt in jedem Sonnenjahr mit dem Krebs. Die Doppel-Energie von *Mitra-Varuna* in den Zwillingen wird im Krebs an *Varuna* übergeben, um das Jahr aufzubauen. Deshalb wird der Krebs-Vollmond im Osten mit so großen Emotionen gefeiert. Es geht darum, das Verhalten im Einklang mit der Weisheit in die richtige Reihenfolge zu bringen, und das sollte geschehen, bis man den Schützen erreicht. So ist das ganze Spiel, und dann haben wir noch die Geschichte von Indra, dem Kosmischen König.

Selbst der Kosmische König, der König der Devas, geriet ins Wanken und wurde dann von *Varuna* eingegrenzt. Das Schöne an *Varunas* Waffe ist, dass er uns umringt, das heißt, er bindet uns. Das ist die Schlinge, die auch 'Vru' genannt wird; der Wurzellaute ist 'vru', *Vruttha*. *Vruttha* bedeutet 'ein Kreis', *Vru* bedeutet 'umgeben'. Sind wir nicht von Problemen umgeben? Wenn wir von Problemen umgeben sind, müssen wir die richtige Weisheit finden, um uns aus dieser Umklammerung zu befreien. Nur mit der Weisheit werden wir in der Lage sein, uns aus *Vruttha* bzw. der Umschlingung zu befreien. In den Veden gibt es die großartige Geschichte, die besagt, dass sogar der Himmlische König von diesem *Vruttha* umschlossen war und dazu gehört das großartige Konzept von *Vruthrasura*. *Vruthrasura* wird von *Indra* als Asura betrachtet, weil er begrenzt ist. Wenn wir eingegrenzt sind, fühlen wir uns eingeengt, wir fühlen uns eingeschränkt und versuchen,

die Schuld auf die Situation zu schieben, nicht wahr? Wir versuchen, die Schuld auf die Situation zu schieben, wenn sie für uns ungünstig ist, aber es hilft uns nicht, die Schuld auf die Situation zu schieben. Wir müssen die richtige Weisheit finden, um uns aus dieser ungünstigen Situation zu befreien.

Es heißt, dass Vruttra *Indra*, den Himmlischen König, umgibt, der sich nicht daraus befreien konnte. Dann gibt Vruttra selbst den Schlüssel, wie er aus der Umklammerung herauskommen kann und sagt zu *Indra*: "Verstehe, was *Narayana* ist". *Narayana* hat, wie ich erklärt habe, vier Dimensionen: die Morgendämmerung, die Abenddämmerung, die Mittagszeit und die Mitternacht. Während der Mitternachtsstunden kann man nicht anders als in der Dunkelheit sein. Während der Abendstunden kann man nicht anders, als in die Dunkelheit zu gehen. Während der Morgenstunden kann man nicht anders als aus der Dunkelheit herauszugehen. Ihr solltet also die Zeitdimensionen verstehen und euch dementsprechend anpassen. Versucht nicht, wie ein Kind mit dem zu kämpfen, was euch eingrenzt, sondern wisst, was die Zeit vorgibt. Ihr solltet wissen, was die Zeit diktiert und euch danach richten, und wenn die Zeit günstig ist, geht ihr weiter. Wenn die Zeit ungünstig ist, bleibt man in Verbindung mit *Narayana*, denn *Narayana* ist die zyklische Energie, die den ganzen Kosmos bewegt, und wenn die richtige Zeit kommt, kann man weitergehen. Wenn wir uns in einer Krise wie dieser befinden, sollten wir lernen, abzuwarten und zu sehen, bis wir in die richtige Situation kommen, um tätig zu werden. Bis wir ein neues Gleichgewicht gefunden haben, müssen wir mehr in der Stille sein und abwarten und dann das Wenige tun, was wir in unserer Umgebung tun können, indem wir die Zeitdimension verstehen und *Varuna* ist kein anderer als Vruttra in den Veden. Er ist derjenige, der bindet, er kann den ganzen Kosmos binden. Wann bindet er? Wenn die Menschen unwissend sind, sind sie auf jeder Ebene gebunden - auf der unter-menschlichen Ebene, auf der menschlichen Ebene, auf der göttlichen Ebene, sogar die *Devas* sind durch ihn gebunden - denn er richtet sich nach dem Diktat der Zeit. Er setzt den Plan der Zeit um und lenkt die Dinge, und die Wesen, die die Zeitdimensionen kennen und sich an die Zeitdimensionen anpassen können, sind die einzigen, die sich auf allen Ebenen der Existenz frei bewegen können. Das ist der Punkt, an dem wir von *Narada* sprechen.

Narada ist der große Seher, der sich in allen sieben Ebenen der Existenz bewegen kann, und das betrifft nicht nur - ausgehend von der Erde (der physischen Ebene) - die sieben nach oben führenden Ebenen, sondern er kann sich auch unbeschadet in den sieben unterirdischen Ebenen (den Ebenen der Unterwelt) bewegen. Die sieben Ebenen innerhalb der Erde werden 'Talas' genannt, die Ebenen oberhalb der Erde sind die 'Lokas'. Auf all diesen Ebenen kann sich dieser große Eingeweihte *Narada* uneingeschränkt bewegen, weil er mit *Narayana* im Einklang ist. Wann immer er uns besucht, gibt er uns die Weisheit der Synthese. Aus diesem Grund spricht die *Bhagavatha* zunächst nur von *Narada*. Die erste Geschichte in der *Bhagavatha* ist die Geschichte von *Narada*, wie er diese Weisheit der Synthese erlangte. Viele sind mit der Weisheit der Synthese ausgestattet, sie wissen, was zu tun ist, wo etwas zu tun ist, wie es zu tun ist, wo es nicht zu tun ist, wie es nicht zu tun ist und wo es nicht zu tun ist. Wenn man diese Weisheit nicht hat, findet man sich in verschiedenen Arten von Bindungen, verschiedenen Arten von Problemen wieder, und deshalb ruft uns der Krebs dazu auf, uns mit *Varuna* zu verbinden.

Und auch die Energie von *Meister CVV*, von der wir immer sprechen, wurde ebenfalls von *Varuna* von der suprakosmischen Ebene zu uns gebracht. Der ganze Weg, auf dem die Energien zu uns gebracht werden, wird in dem Buch *Der Meister des Wassermannzeitalters* erklärt, das euch sehr vertraut ist. Wenn dem nicht so ist, solltet ihr euch damit beschäftigen und dann werdet ihr wissen, dass wir uns in einem einzigen Bewusstseinsstrom mit verschiedenen Stufen des Bewusstseins befinden. Man kann nicht auf die nächsthöhere Stufe kommen, solange man nicht das entsprechende Bewusstsein in sich erlangt und sein Verhalten auf den Plan der Zeit abgestimmt hat. Das ist die Schönheit in Bezug auf *Varuna*, die ich euch vermitteln möchte. Er erschafft Verhaltensmuster für alle Ebenen. Er entwirft verschiedene Muster für verschiedene Ebenen der Existenz, und die Muster, die sich auf uns beziehen, können wir uns aneignen, indem wir uns mit den Tierkreiszeichen befassen und sie in der Jüngerschaft ausarbeiten. Bringt also nichts durcheinander.

Wenn wir ein Haus bauen, werden Energien in einer besonderen Art und Weise gebildet, indem wir einen Altarraum haben, der eine andere Energie hat als die Küche, und ein Schlafzimmer hat wieder andere Energien, und auch ein Badezimmer und ein Besucherzimmer haben ihre eigene Art von Energien. Es ist alles ein Haus, aber wir haben unterschiedliche Energien, je nachdem, was wir in dem jeweiligen Raum tun, nicht wahr? Man kann also nicht auf der Toilette, im Badezimmer oder in der Küche meditieren. Wir brauchen einen Ort für unsere Meditation, und wenn man dort täglich meditiert, stehen verschiedene Energien bereit, um uns einzustimmen. Auch das Studieren der Schriften, der Empfang von Besuchern, das Essen - alles hat seinen festen Platz. Wir sollten also auch in unserem System eine klare Haltung einnehmen. Man kann nicht alles und überall machen. Dann bringt man die Dinge durcheinander. Wenn man durcheinander ist, ist man verwirrt, und wenn man verwirrt ist, bewegt man sich wie eine Krabbe. Am Meer kann man beobachten, wie ängstlich sich die Krabben bewegen, sie haben eine Zickzack-Bewegung. Sie haben keine rhythmische Bewegung und sind voller Angst und immer in Unruhe. All das liegt daran, dass man die Energiemuster in sich selbst nicht erkannt hat und nicht weiß, wie man die Energien in sich mit den Energien des Umfeldes verbinden kann. Wenn ihr in einen Tempel oder eine Kirche geht, ist das eine andere Energie als wenn ihr in ein Einkaufszentrum oder auf einen Marktplatz geht, und wenn ihr auf der Straße unterwegs seid, ist es wieder eine andere Energie. Erkennt diese Unterschiede, sonst schafft das zwangsläufig Verwirrung.

Die Menschen, die hierher nach Radhamadhavam kommen, um Gebete auszuführen, müssen ihr allgemeines Verhalten draußen lassen, wenn sie die Gebetshalle betreten, und sich auf die Energien einstimmen, die auf dem Altar in der Gebetshalle dargeboten werden. Andernfalls erhalten sie nicht die Energien, die in der Gebetshalle präsentiert werden. Sie tragen auch zur Verwirrung bei, indem sie sich anders verhalten. Das ist der Grund, warum wir sagen, dass man in der Gebetshalle bitte nicht tratschen soll. Wir sagen auch: Bitte esst nicht in der Gebetshalle, wir haben einen Platz im Erdgeschoss, wo man Mahlzeiten einnehmen kann. Hier wird nicht geklatscht, hier wird nicht gegessen. Hier verbinden wir uns mit dem DAS. Ob es sich nun um ein Feuerritual, ein Wasserritual oder ein allgemeines Ritual oder um Gebete oder Meditation handelt, es geht nur um die Verbindung zu DAS. Die Seele verbindet sich mit dem DAS und wird gestärkt. Die Seele muss durch die Verbindung mit dem DAS gestärkt werden, dann kann sie mit Hilfe der Persönlichkeit in das tägliche Leben eintreten. Diese drei Dimensionen müssen wir erst einmal in uns erkennen. Wir sind drei in einem, wir denken, wir sind eins. Körperlich scheinen wir eine Person zu sein, aber in dieser einen Person gibt es die Überseele, Ishvara, es gibt die Seele, die wir sind, und wir haben die Persönlichkeit, die der veränderliche Teil ist, der mit uns verbunden ist - drei Personen in einer Person. Aber wissen wir, dass wir drei Personen in einer Person sind? Wir denken, dass wir nur eine Person sind. Ishvara unterstützt uns und wir nehmen die Unterstützung für unsere Verhaltensmuster an.

Wir müssen also in uns selbst die verschiedenen Energiemuster der einzelnen Bewusstseins Ebenen erkennen, und beim Krebs kommen wir in den Brustbereich, wo wir die Atmung, den Pulsschlag, den Blutkreislauf und auch die Reinigung des Blutes haben. Das Herz reinigt kontinuierlich das Blut, das ihm durch die Venen zugeführt wird, und pumpt es durch die Arterien wieder hinaus. Es ist ein Zentrum, in dem die Reinigung stattfindet. Wenn wir also unser Bewusstsein mit der Aktivität der Atmung und des Pulsierens im Herzzentrum verbinden, das ein Reinigungszentrum ist, wird auch unser Bewusstsein gereinigt. Wenn man in ein Reinigungszentrum geht, ist es so, als würde man in eine Wäscherei gehen, wo die schmutzige Wäsche gereinigt wird, damit man sie wieder benutzen kann. Bringt also auch euer Bewusstsein in euer Herzzentrum, wo es zusammen mit dem Blut gereinigt wird. Die Arbeit besteht darin, das Gewahrsein zunächst in das Herzzentrum zu bringen, und wenn ihr in diesem Zentrum seid, erlangt ihr Klarheit. Es ist das Zentrum, in dem die Vertikale auf die Horizontale trifft und von *Madam Blavatsky* 'das Allerheiligste' bezeichnet wird. Das Allerheiligste kann nur erreicht werden, wenn man das Denken auf die Atmung richtet, nach innen geht, die Pulsierung erfährt, dabei bleibt und dann zur tieferen, subtilen Pulsierung kommt. Wenn wir tief verbunden sind, führt uns das zu einer tieferen Pulsierung, mit der wir in die Höhle des Herzens eintreten, wo wir das goldene Licht erfahren können.

Das müssen wir praktizieren, damit wir jeden Tag in den rechten Winkel gebracht werden, um dann mit Hilfe der Persönlichkeit durch den Tag zu gehen. Deshalb haben alle Seher des Altertums empfohlen, dass wir uns täglich in unserer Meditation mit dem Herzzentrum verbinden sollten, um von dort aus in die horizontalen Energien zu gehen, die in Kreisen um uns herum aufgebaut sind. Sie sind in Kreisen um uns herum aufgebaut und repräsentieren verschiedene Arten von Aktivitäten, die wir im Laufe des Tages ausüben. So ist *Varuna* Vruttha, der Umkreisungen aufbaut, und diese Umkreisungen solltet ihr erkennen.

Wenn ihr aufwacht, seid ihr mit euch selbst zusammen, wenn ihr mit eurem Lebenspartner zusammen seid, ist das schon ein anderer Zustand, wenn ihr in eine meditative Aktivität eingetreten seid, ist es wieder ein anderer Zustand, wenn ihr das Frühstück vorbereitet und es einnehmt, ist es auch wieder ein anderer Bereich. Wenn ihr normalerweise mit anderen Menschen zu tun habt, ist das eine andere Sphäre, wenn ihr euch mit der Weisheit der Meister beschäftigt, ist es eine weitere Sphäre. Somit kommt es zu jeder Zeit zu Markierungen. In Indien bauen wir Häuser, in denen es eine Schwelle gibt, wenn wir von einem Raum in einen anderen gehen. Die Schwelle sagt uns, dass wir in eine andere Energie eintreten. Deshalb markieren wir die Schwellen auch mit der Energie von Durga, damit wir uns frei bewegen können und merken, dass wir uns in einen anderen Energiezustand begeben. In modernen Häusern gibt es keine Schwellen mehr. Das ist in gewisser Weise ein Akt der Unwissenheit. In der Gebetshalle in Radhamadhavam zum Beispiel haben wir eine große Schwelle, die immer mit der leuchtend gelben Farbe bemalt ist, um die Energie darzustellen. Jenseits dieser Schwelle muss man anders agieren. Vor der Schwelle, in der Eingangshalle, kann es eine bestimmte Art von Energie sein, und an der Schwelle ändern sich die Energien.

An jedem Ort gibt es also eine Schwelle, und je besser ihr die Schwelle markiert, desto besser könnt ihr sie beachten. Wenn Schwellen aus Bequemlichkeit weggenommen werden, solltet ihr die Schwelle in eurem Denken behalten. Wenn wir in die Gebetshalle kommen, ist es das eine, wenn man in *Meister EKs* Zimmer kommt, ist es eine andere Energie. Und in dem Raum, in dem ich arbeite, ist es wieder eine andere Energie. Es gibt auch einen Abstellraum, und das ist eine völlig andere Energie. Diese Fähigkeit, die Energien, die uns präsentiert werden, zu unterscheiden, ist also die wichtigste Dimension, die *Varuna* uns gibt. Ohne diese Fähigkeit geht es uns wie einem Blinden, der durch einen riesigen Wald spazieren geht und nicht weiß, was dort geschieht. Obwohl wir Augen haben, haben wir nicht DAS AUGEN, um etwas durchschauen zu können. Deshalb können wir selbst an heiligen Orten die Energie dort nicht wirklich erfahren, weil wir die Muster nicht erkennen, die dort ganz anders sind, die Muster, die *Varuna* aufbaut. Das sind die Muster, die erkannt werden müssen, sonst bringen sie Verwirrung und Illusion, und das Scheinbare wird real. Was scheinbar ist, wird real, und wir leben in einer scheinbaren Welt voller Illusion.

Mit einer Geschichte aus den Schriften schließe ich für heute ab. Wir werden mit dem *Aditya Varuna* weitermachen, weil *Varuna* durch weitere Erklärungen mehr Raum bekommen muss, damit wir ihn verstehen und mit ihm arbeiten können. Mit der Ausarbeitung von *Varuna* schließen wir dann das Thema der *Adityas* ab und wenden uns einem anderen Thema zu, aber zuvor wollen wir uns noch eingehend mit *Varuna* beschäftigen.

Ich erzähle euch nun eine Geschichte aus dem *Ramayana*, in der *Sita* in einem Wald, in dem die Diabolischen herrschten, von einem Reh getäuscht wurde. In diesem Wald lebte sie mit *Rama* und sie wussten auch, dass in diesem Gebiet der Dämonen Magie weit verbreitet ist. Magie ist Maya, sie versetzt uns in Illusion. Die Mayas und die alten Inder waren besser damit vertraut, und die Meister der Weisheit kennen sie gut - die Magie. Die Magie lässt uns an das glauben, was nicht real ist, und wenn man nicht weiß, wie man sie auflösen kann, hat man keinen Durchblick. Deshalb entspricht das, was wir sehen, der Illusion, unter der wir leiden. Jeder von uns sieht eine andere Welt innerhalb der Welt. Für viele Menschen ist diese Welt sehr schön, für andere ist sie voller Konflikte, manche sagen, sie sei nicht lebenswert, je nachdem, wie sie sie wahrnehmen. Diese Wahrnehmungen sind nur verschiedene Zustände des Bewusstseins, die durch Illusion getrübt sind. So wurde *Sita* von einem Reh getäuscht und *Lakshmana*, der Bruder von *Rama*, sagte ihr, dass es seines Wissens nach

so ein magisches Reh, wie sie es sah, gar nicht gibt - seht, wie unterschiedlich ihre Wahrnehmungen sind.

Sita sagte: "Es ist so wunderschön, wir sollten es mit nach Hause nehmen."

Wenn wir unterwegs sind, glauben wir auch, dass wir alles, was schön ist, mit nach Hause nehmen sollten, und erst Zuhause wird es zu einer Belastung für uns, denn wir müssen einen Platz dafür finden und es regelmäßig reinigen. Das ist nur Arbeit für nichts. Man hätte es anschauen, uns eine Weile daran erfreuen und dann dort lassen können, aber man bringt so viele Dinge mit nach Hause. Wir müssen nicht alle schönen Dinge mit nach Hause nehmen. Das war auch das Problem des Anti-Helden im *Ramayana*, er wollte alles mit nach Hause nehmen. Sein Name ist *Ravana* und hier ist eine Frau, die in ein Reh verliebt war, das gar nicht existiert. Aber für sie ist es real, und der Bruder von *Rama* sieht es auch und sagt: "Das ist die Magie der Diabolischen. Wir leben in einem diabolischen Gebiet und da ist es nur natürlich, dass sie solche attraktiven Dinge erschaffen, um dich abzulenken!" Aber die Frau sieht das anders und sagt: "Nein, nein, ich will dieses Reh!"

Wie ist dieses Reh zustande gekommen? Sie ist aus ihrem normalen und natürlichen Zustand des Bewusstseins herausgetreten und in einen Zustand des Verlangens eingetreten, der nicht ihrer normalen Natur entspricht, genauso wie wir, wenn wir in das Verlangen eintreten und unsere Pflicht oder das, was zu tun ist, hinter uns lassen. Was zu tun ist, ist etwas anderes als das, was wir wünschen. Wenn diese Unterscheidung verloren geht, steigen wir ab und geraten in Probleme. So verwickelte sich *Sita* in ein Problem, als sie dem magischen Reh hinterherlief. Der Rest der Geschichte, den die meisten von euch kennen, besagt, dass sie wegen dieses Rehs von den Dämonen entführt und auf eine Insel gebracht werden konnte. Aber *Lakshmana*, der Bruder von *Rama*, hatte ganz klar wahrgenommen, dass es so etwas nicht gibt, und natürlich hat *Rama* einen großen Plan, dem er folgt, und die Geschichte geht weiter.

Was ich damit sagen will, ist, nur wenn man klare Wahrnehmungen hat, sollte man sich mit den Dingen verbinden. Es gibt im Feld so viele verschiedene Bewusstseinszustände, und es ist wichtig, dass ihr euch dementsprechend verhaltet, denn sonst bindet euch *Varuna*. Das ist es, was ich euch mitteilen möchte. Ich habe mir für heute eigentlich sechzehn Punkte vorgenommen, habe aber nur acht Punkte behandelt und die Zeit ist um. Die verbleibenden acht Punkte werde ich in der nächsten Stunde besprechen, die in vierzehn Tagen stattfindet, weil wir einen anderen Rhythmus festgelegt haben. Folgt also freundlicherweise dem, was bereits gesagt wurde, bleibt im Allgemeinen mit der Weisheit verbunden und geht weiter, so dass wir uns durch das Feld bewegen, das Feld der Aktivität, das die Schöpfung genannt wird. Respektiert die Grenzen - zwischen einem Ort zu einem anderen Ort, zwischen einer Person und einer anderen Person, einem Wesen zu einem anderen Wesen gibt es unsichtbare Grenzen. Das ist der Punkt, an dem die ganze Arbeit von *Markandeya* am Ende des Zwillings und am Anfang des Krebses beginnt, die nicht verstanden wird, wenn wir nicht diese unsichtbaren Grenzen sehen, wie sie zwischen den Sonnenzeichen, zwischen den Mondphasen oder zwischen den einzelnen Tagen existieren. Morgen haben wir Sonntag, das ist ein anderes Bewusstsein als das des Samstags. So herrschen im Laufe der Zeit unterschiedliche Energien vor - während eines Tages, von einem Tag zum anderen Tag und von Jahr zu Jahr. Versteht also die Energien, die uns durch die Zeit präsentiert werden, und geht weiter, so sagt es uns die Weisheit. Das gibt uns die Möglichkeit, uns vom Zentrum zum Kreisumfang zu bewegen und vom Kreisumfang zum Zentrum und vom Zentrum überall hin zum Kreisumfang. So arbeiten wir mit der Weisheit.

Was ich euch gebe, ist nur ein winziger Teil dessen, was die Aktivität von *Varuna* ausmacht. Wir müssen darüber nachdenken, dabei verweilen, darüber kontemplieren, wir müssen die damit zusammenhängende Ausdehnung und die damit zusammenhängende Tiefgründigkeit finden. Bücher können nicht alles geben, sie können nur andeuten. Die Lehren eines Kurses wie diesem, können erklären und Ideen geben. Es liegt an euch, mit ihnen zu arbeiten und sie zu entwickeln.

Ich danke euch allen. Namaskaram